

## NOTIZEN AUS DEM ONLINE-WORKSHOP

### Ehrenamtliche Beratung im Kontext Migration/ Integration Herausforderungen und Potentiale

#### Zu diesem Paper

Am 1. Juni 2021 fand im Rahmen des Projektes SAQsen! Stark - Aktiv - Qualifiziert in Sachsen des Verbandes binationaler Familien und Partnerschaften in Zusammenarbeit mit dem Mosaik Leipzig e.V. der **Online-Workshop „Ehrenamtliche Beratung im Kontext Migration/ Integration - Herausforderungen und Potentiale“** statt.

Dreizehn engagierte ehrenamtliche Berater\*innen aus Leipzig, Zwickau und Dresden haben teilgenommen. Als weitere Gesprächspartnerinnen waren dabei:

Maïke Heinke - Migrationsberaterin für erwachsene Zuwanderer (MBE)  
Mosaik Leipzig - Kompetenzzentrum für transkulturelle Dialoge e.V.  
<https://www.mosaik-leipzig.de/migrationsberatung/>

Nuria Silvestre - Migrationsberaterin für erwachsene Zuwanderer (MBE)  
Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V., Leipzig  
<http://binational-leipzig.de/index.php/angebote.html>

In diesem Paper sind die Notizen aus der Frage- und Gesprächsrunde mit den beiden Migrationsberaterinnen zusammengefasst. Die Themen wurden vorher in kleinen Gesprächsrunden gesammelt.

---

#### 1. Wie geht man mit Nicht-Wissen/ Überforderung um? Wie kann man trotzdem gut begleiten? Wie gehe ich damit um, wenn ich helfen möchte aber nicht kann?

- Mit sich selbst klären: Was kann ich? Wozu kann ich beraten/ wozu nicht? Was ist mein Angebot und wo sind Grenzen?
- Dies dann gleich am Anfang der Beratung ganz offen und transparent kommunizieren: Dazu kann ich beraten/ unterstützen und dazu nicht.
- Außerdem ist es hilfreich, gleich zu Beginn die Klient\*innen zu fragen, was ihre Erwartungen sind. Was ist ihr Auftrag an mich als Berater\*in?
- Aufträge der Klient\*innen kann man...
  1. ... annehmen: ich berate dazu
  2. ... ablehnen: ich kann/ will dazu nicht beraten und verweise weiter
  3. ... oder verändern: ich kläre mit der Klient\*in, zu welchen (anderen) Themen ich beraten kann

- Kein Mensch kann alles wissen! Auch die professionellen Migrationsberater\*innen wissen nicht immer gleich alles. In diesem Fall kann man: andere Berater\*innen fragen, selbst recherchieren und sich immer wieder weiterbilden. So vergrößert sich von Fall zu Fall das eigene Wissen.
- Wenn ich nicht sofort in der Beratung die richtige Information weiß, kann ich auch nach der Beratung recherchieren und dann die Information per E-Mail oder Telefonat nachreichen.
- Es ist gut zu wissen, wer in meiner Stadt oder Region zu speziellen Themen beraten kann. An diese Stellen kann ich dann weiter verweisen. (=Verweisberatung)
- In den Migrationsberatungsstellen der MBE und des Jugendmigrationsdienstes (JMD) liegen viele Informationsmaterialien zu Themen oder anderen Beratungsstellen. Schauen Sie, wenn möglich, einfach mal vorbei und fragen die Berater\*innen, ob sie sich ein paar Informationsmaterialien für Ihre Beratung mitnehmen können. Wenn nicht viele Flyer da sind, kann man sich auch nur jeweils einen mitnehmen und diesen einfach mehrmals kopieren.
- Ein besonderer Fall ist die Rechtsberatung: Hierzu dürfen nur speziell ausgebildete Personen (vor allem Anwälte) beraten.

## 2. Wie gehe ich damit um, wenn Klient\*innen enttäuscht sind (wenn ich ihnen zum Beispiel nicht helfen kann)?

- Enttäuschung kann man vermeiden, wenn man gleich zu Beginn sagt, was man tun und kann und was nicht (siehe 1.). So kann man vermeiden, dass es unrealistische Erwartungen an mich gibt.
- Ich kann meistens nicht beeinflussen, wie sich die Klient\*in fühlt, ob sie enttäuscht ist oder nicht. Das sollte ich akzeptieren.
- Es ist ein Lernprozess, damit umzugehen, dass Klient\*innen auch mal enttäuscht sind. Das passiert. Und es hat nicht immer etwas mit mir zu tun.
- Manchmal ist es leichter, manchmal schwerer.
- Auch wenn wir alles tun, was wir können, um den Klient\*innen zu helfen: Manchmal klappt es, und manchmal klappt es eben nicht. Das liegt nicht immer in unserer Hand.

## 3. Wo setzt man Grenzen? Und wie? (Personen nicht verletzen)

### Selbstschutz – wie kann das gut gehen?

- Wichtig ist, dass ich als Berater\*in „Nein“ sagen kann.
- Um meine Grenzen authentisch und empathisch kommunizieren zu können, muss ich mir vorher über meine Grenzen bewusst sein.
- Ich mache mir Gedanken über meine Ressourcen (Wieviel Zeit möchte ich investieren? Wann und wie bin ich erreichbar? Möchte ich mich punktuell oder langfristig engagieren? Welches Wissen und welches Netzwerk kann und möchte ich einbringen? Woran erkenne ich, wenn meine Grenze naht oder überschritten ist?)

- Das kann man zum Beispiel so machen: „Ich bin leider keine Expertin für das Thema. Ich habe das Wissen nicht dazu. Um eine Lösung zu finden, brauchen wir aber das richtige Wissen. Wir brauchen einen Experten, der dieses Wissen hat. Wir können gemeinsam nachschauen, wer zu dem Thema besser beraten kann ODER Ich kann Ihnen jemanden empfehlen, der besser dazu beraten kann.“
  - Zum Selbstschutz ist es gut, sich etwas abzugrenzen und sich Privatsphäre zu behalten. Abgrenzung und ein gutes Vertrauensverhältnis muss kein Widerspruch sein.
  - Wenn man es offen und ehrlich anspricht, haben die meisten Klient\*innen Verständnis dafür, dass man sich als Berater\*in auch etwas abgrenzen muss und Privatsphäre braucht.
  - Das kann man zum Beispiel dadurch machen, dass man nicht sein privates Telefon benutzt, sondern im Verein ein Prepaid-Telefon kauft. Hier gibt es auch ziemlich günstige Tarife, die nicht viel kosten. Es kann auch hilfreich sein, zu bestimmten Zeiten das Telefon auszuschalten, zum Beispiel am Wochenende oder Abend.
  - Auch eine extra E-Mail-Adresse kann sinnvoll sein. Denn dann kann ich besser entscheiden, wann ich die E-Mails der Klient\*innen lese und wann ich „Feierabend“ habe.
  - Und auch hier ist die Selbstreflexion wichtig: Welche Themen belasten mich? Welche sind mir zu viel? Welche berühren mich zu sehr? Kann ich zu diesen Themen gut beraten oder nicht? Wer kann das vielleicht besser?
  - Eine weitere wichtige Frage ist: wie lange begleite ich eine\*n Klient\*in: nur zu einer Frage, über mehrere Wochen und Monate hinweg? Wann ist der Zeitpunkt, an dem die Beratung endet und die Klient\*in ohne Beratung ihren Weg allein weiter gehen kann.
- Je länger ich eine Person begleite, umso schwieriger ist die Abgrenzung.

#### 4. Wie geht man mit Gewalterfahrung um? (auch wenn es nicht ganz offen mitgeteilt wird)

=> wann/ wie weiterleiten, wie verhalte ich mich?

- Es braucht ein Vertrauensverhältnis zwischen Berater\*in und Klient\*in, damit die Klient\*in offen über ihre Probleme spricht.
- Der Aufbau von Vertrauen braucht oft Zeit.
- Bei erwachsenen Personen liegt es in ihrer Verantwortung, sich Hilfe bei Gewalterfahrung zu suchen. Es ist ihre Entscheidung, ich kann sie ihnen nicht abnehmen, ich kann nur Empfehlungen geben, sich Hilfe zu holen.
- Wenn ich vermute, dass es bei Kindern Gewalterfahrungen gibt, kann der Fall der Kindeswohlgefährdung vorliegen. Zum Thema Kindeswohlgefährdung gibt es extra Beratungsstellen. Ich sollte dann meine Klient\*innen dazu informieren. Ich kann aber auch als Berater\*in dort anrufen, wenn ich Fragen habe oder mir unsicher bin. In den Landkreisen und kreisfreien Städten gibt es Netzwerke für Kinderschutz. Die sächsischen Ansprechpartner\*innen können Sie gleich an die richtige Stelle weiterverweisen, die Kontaktdaten finden Sie auf folgenden Websites:

- <https://www.landesjugendamt.sachsen.de/23547.html>
- <https://www.leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/kinder-jugend-und-elternhilfe/kinder-und-jugendschutz/leipziger-netzwerk-fuer-kinderschutz-und-fruehe-hilfen/>
- Kinderschutzbund Sachsen: <https://www.kinderschutzbund-sachsen.de/>
- Kinderschutzzentrum Leipzig: <http://www.kinderschutz-leipzig.de/>
- Es gibt Familiennotfallkarten. Diese liegen zum Beispiel in den Büros der MBE aus. Die Karten sind sehr handlich und können daher auch unbemerkt von Betroffenen eingesteckt und mitgenommen werden. Die für Leipzig gültigen Kontakte sind auch unter folgenden Links zu finden:
  - <https://www.leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/kinder-jugend-und-elternhilfe/kinder-und-jugendschutz/familiennotfallkontakte/>
  - [https://static.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig-de/Stadt/02.5\\_Dez5\\_Jugend\\_Soziales\\_Gesundheit\\_Schule/51\\_Amt\\_fuer\\_Jugend\\_Familie\\_und\\_Bildung/Familieninfobuero/Familiennotfallkontakte.pdf](https://static.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig-de/Stadt/02.5_Dez5_Jugend_Soziales_Gesundheit_Schule/51_Amt_fuer_Jugend_Familie_und_Bildung/Familieninfobuero/Familiennotfallkontakte.pdf)

## 5. Wie kann man sich gut vernetzen?

- Eine gute erste Anlaufstelle sind die **Migrations-/ Integrationsbeauftragten der Städte und Landkreise** (oder die entsprechenden Referate oder Abteilungen). Diese kennen meist alle möglichen Netzwerkpartner\*innen und können bei der Vernetzung unterstützen. Hier ist die Übersicht dazu:
  - <https://sab.landtag.sachsen.de/de/wegweiser/beauftragte/beauftragte-6758.cshtml#KAB>
- Auf unserer Projektwebsite „Aktiv in Sachsen“ haben wir angefangen, eine **Liste der Migrant\*innenorganisationen und interkulturell aktiven Vereine in Sachsen** zu erstellen:
  - <http://aktiv.binational-leipzig.de/web/vereine-initiativen-in-sachsen.html>
- Außerdem haben wir dort eine **Liste an Anlaufstellen** für die Vereine begonnen:
  - <http://aktiv.binational-leipzig.de/web/institutionen-anlaufstellen.html>
- 2021 hatten wir im Projekt einen Workshop zum Thema Netzwerkarbeit. Hier finden Sie die Notizen aus diesem Workshop. Vielleicht sind ja ein paar interessante Gedanken für Sie dabei: [http://aktiv.binational-leipzig.de/web/files/Theme\\_sachsen\\_desktop/Anh%C3%A4nge%20Wissen%20und%20Materialien/Vernetzung%20&%20Zusammenarbeit/2020\\_Workshop-Doku\\_Netzwerkarbeit.pdf](http://aktiv.binational-leipzig.de/web/files/Theme_sachsen_desktop/Anh%C3%A4nge%20Wissen%20und%20Materialien/Vernetzung%20&%20Zusammenarbeit/2020_Workshop-Doku_Netzwerkarbeit.pdf)
- Auf der Website des Freistaates Sachsen gibt es **eine interaktive Landkarte zu „Integrationsakteuren“**. Dort findet man alle MBE-Beratungsstellen, Jugendmigrationsdienste, aber auch andere Projekte. Man kann nach verschiedenen Bereich recherchieren. Lieder findet man dort aber nicht die kleinen Vereine und MSO: <https://www.integrationsakteure.sachsen.de/auf-einen-blick-3972.html#/>

## 6. Wie kann ich bei Ausbildung unterstützen, u.a. Herausforderung Sprachniveau?

### Welche Möglichkeiten der Weiterbildung gibt es? Themen: Anerkennung von Unterlagen (Ausbildung/ Beruf, Studium)

- Zum Thema Ausbildung/ Beruf gibt es spezielle Projekte, die Migrant\*innen und Geflüchtete unterstützen und beraten, zum Beispiel
  - <https://www.netzwerk-iq-sachsen.de>
  - <https://www.arbeitundleben.eu/projekte/>
  - Weitere Projekte findet man zum Beispiel auf der interaktiven Landkarte zu „Integrationsakteuren“ des Freistaates Sachsen. Man kann dort filtern nach „Integration auf den Arbeitsmarkt“:  
<https://www.integrationsakteure.sachsen.de/auf-einen-blick-3972.html#/>
- Und auch zur Anerkennung von Abschlüssen/ Zertifikaten gibt es spezielle Anlaufstellen:
  - <https://www.netzwerk-iq-sachsen.de/anerkennung/>
  - <https://amt24.sachsen.de/leistung/-/sbw/Auslaendische+Schulabschluss+Anerkennung+beantragen-6000500-leistung-0>
- Berufliche Anerkennung ist oft mit hohen Kosten verbunden, z.B. für Übersetzungen, Beglaubigungen, Anerkennungsverfahren. Die Jobcenter und Agenturen für Arbeit können diese Kosten übernehmen. Dafür muss VOR dem Antrag auf Anerkennung ein Antrag bei der zuständigen Behörde gestellt werden.

## 7. Stufen der „Integration“ – wie geht es weiter nach dem ersten Ankommen?

- Wie es weiter geht, bestimmt die Person immer selbst.
- Deshalb ist es wichtig, die Klient\*innen nach ihren Zielen, Wünschen und Bedürfnissen zu fragen. Wie stellen sie sich ihr Leben/ ihre Zukunft vor? Was wollen sie machen?
- Danach richten sich dann die nächsten Schritte. Die Verantwortung für die Entscheidung, in welche Richtung diese Schritte gehen, liegt bei der Person.
- So individuell wie jede Person ist, so individuell sind auch die Ankommens-, Orientierungs- und Integrationsprozesse.

## Offene Themen und Fragen

- Wie gehe ich mit **Vorurteilen gegenüber Berater\*in** um?
- Wie gehe ich mit **Sprachbarrieren** um? Welche **Möglichkeiten für Sprachkurse** für Berater\*innen gibt es?
- **Schule**: Online-Unterricht – warum/wann/ wie?
- Welche Möglichkeiten gibt es, **von Ehrenamtlichen zu Hauptamtlichen** zu werden? (hoher Aufwand, viel Verantwortung für Ehrenamtliche)



verband binationaler  
familien und partnerschaften

## Wie geht es weiter?

Wir planen eine nächste Veranstaltung, unter anderem um die offenen Themen zu besprechen, aber auch um noch mehr Zeit für den Austausch zu haben.

Haben Sie Ideen oder Wünsche, wie eine nächste Veranstaltung aussehen könnte? Bezüglich Format, Ablauf, Themen, Inhalte etc.? Dann rufen Sie mich gern an oder schreiben Sie mir gern eine E-Mail.

---

## Kontakt

Projekt "SAQsen! Stark - Aktiv - Qualifiziert in Sachsen.

Begleitung, Vernetzung, Coaching und Qualifizierung von Integrationsprojekten"

Website: <http://aktiv.binational-leipzig.de/>

**Projektleitung | Beraterin: Beate Wesenberg**

Telefon: 0157 396 11 771 | E-Mail: [wesenberg@verband-binationaler.de](mailto:wesenberg@verband-binationaler.de)

Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V. - Geschäfts- und Beratungsstelle Leipzig  
Arndtstr. 63 | 04275 Leipzig | Website: <https://binational-leipzig.de>

---

Der Workshop fand als Zusammenarbeit  
zwischen dem Verband binationaler  
Familien und Partnerschaften,  
Geschäftsstelle Leipzig  
und dem Mosaik Leipzig e.V. statt

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES  
UND GESELLSCHAFTLICHEN  
ZUSAMMENHALT

